**Woche 1 — Einstieg & Orientierung**

**Hauptleitfrage:** *Könnte eine Schweizer Megastadt überhaupt Sinn machen?*  
**Mega-Konzeptfrage:**  
Wie beeinflussen Identität, Maßstab und Governance die Möglichkeit einer „Megastadt“ in der Schweiz?

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **Fach** | **Mikro-Konzeptfrage** | **Fundamentales Wissen (Fakten)** | **Konzept** | **Analyse-Strategien** | **Evaluation** | **Synthese** | **Kreation** | **LP21-Kompetenz** | **40-Minuten-Unterrichtsvorschlag** |
| **Geografie** | Wie prägen die physische und kulturelle Geografie der Schweiz das Wachstum und die Lage von Städten? | Lage der grössten Schweizer Städte; Alpen, Seen, Flüsse als Barrieren; Klimazonen; Sprachregionen; Landnutzungskarten. | Raum & Ort | Schweizer Städtekarten mit Megastadt-Karten vergleichen; Chancen/Einschränkungen markieren. | Beurteilen, welche geografischen Gegebenheiten Wachstum fördern oder hemmen. | Geografie mit Verkehr, Wirtschaft und kultureller Identität verknüpfen. | Annotierte Karte mit Chancen/Einschränkungen für eine Schweizer Megastadt. | RZG.1.1b: kann räumliche Strukturen in der Schweiz und weltweit beschreiben und interpretieren. | 10 Min Karten-Quiz (Städte eintragen) → 15 Min Vergleich mit Tokio/Lagos → 15 Min Constraints-Overlay anfertigen. |
| **Geschichte & Politik** | Wie hat der Schweizer Föderalismus die Stadtentwicklung im Vergleich zu zentralisierten Staaten beeinflusst? | Föderale Struktur; kantonale Autonomie; Beispiele lokaler vs. nationaler Entscheidungen; Kurzgeschichte des Schweizer Städtewachstums. | Governance & Identität | Zeitstrahl-Vergleich Schweiz vs. Zentralstaat; Fallstudien lesen. | Beurteilen, welches System nachhaltigere Stadtformen begünstigt. | Governance-Modell mit „Swissness“ im Städtebau verbinden. | Mini-Zeitstrahlposter zu Governance-Einflüssen auf Stadtformen. | RZG.3.1a: kann erklären, wie politische Systeme die räumliche Entwicklung beeinflussen. | 5 Min Föderalismus-Recap → 15 Min Gruppenarbeit Fallstudie → 20 Min Zeitstrahl gestalten & präsentieren. |
| **Naturwissenschaften (Umweltsysteme)** | Wie könnten Umweltgrenzen in alpinen Regionen den Massstab und das Design einer Megastadt beeinflussen? | Alpine Ökosysteme; Gefahren (Lawinen, Überschwemmungen); Bodenstabilität; Schutzgebiete; nachhaltiges Bauen in Bergregionen. | Nachhaltigkeit & Grenzen | Gefahrenzonen auf Karte markieren; saisonale Energie-/Wasserlimits diskutieren. | Beurteilen, welche Grenzen absolut sind und welche technisch lösbar wären. | Umweltgrenzen mit Modellwahl im Städtebau verknüpfen. | Annotierte „Gefahren & Schutz“-Karte für Megastadt-Planung. | NT.5.3d: kann beschreiben, wie natürliche Bedingungen die Raumnutzung beeinflussen. | 10 Min Gefahrenkarten-Intro → 20 Min Gruppenannotation → 10 Min Diskussion zu nicht verhandelbaren Grenzen. |
| **Mathematik** | Wie lassen sich Bevölkerungs- und Dichtewerte nutzen, um Schweizer Städte mit globalen Megastädten zu vergleichen? | Einwohnerzahlen grösster Schweizer Städte; Definition/Formel für Dichte; Beispielwerte globaler Megastädte. | Quantität & Vergleich | Dichte für 2 Schweizer Städte berechnen; Vergleich mit Lagos/Tokio. | Beurteilen, ob Dichteunterschiede geogr. oder planerisch bedingt sind. | Dichte mit Verkehrs- und Wohnraumbedarf verknüpfen. | Einfaches Diagramm: Schweizer vs. Megastadt-Dichte. | MATH.3.A.1: kann Verhältnisse und Dichten berechnen und interpretieren. | 5 Min Formelerklärung → 20 Min Rechenübung → 15 Min Gruppendiskussion Verbindung Zahl–Planung. |
| **Sprache & Literatur** | Wie können wir Fragen formulieren und Ideen beschreiben, um Fakten und das Wesen von „Swissness“ einzufangen? | Zentrale zweisprachige Vokabeln zu Stadtplanung; Satzstarter für Inquiry; Beschreibungswörter für Kultur/Identität. | Kommunikation & Identität | Beispiel-Inquiry zeigen; Begriffe zu „Swissness“ im Plenum sammeln. | Klarheit und kulturelle Genauigkeit der Fragen prüfen. | Kulturelle Beschreiber in messbare Kriterien übersetzen. | Erste Fassung der Team-Leitfrage mit 3 Unterfragen. | D.3.C.1: kann klare, zielgerichtete Fragen mündlich und schriftlich formulieren. | 10 Min Vokabelinput → 15 Min Frage-Workshop → 15 Min Peer-Feedback & Überarbeitung. |
| **Design / ICT** | Wie können Karten und Modelle Chancen und Einschränkungen für eine Schweizer Megastadt sichtbar machen? | Kartentypen (physisch, thematisch); Modellformate (2D, 3D, digital); Grundlagen GIS-Layer. | Visualisierung & Modellierung | Map-Layer vorführen; SuS fügen eine Ebene hinzu. | Lesbarkeit und Klarheit der Daten prüfen. | Kartierung mit Planungsentscheidungen verknüpfen. | Erste Karte mit mind. 2 Einschränkungen und 1 Chance. | M+U.3.3b: kann digitale Werkzeuge zur Visualisierung räumlicher Informationen nutzen. | 10 Min Tool-Demo → 20 Min Layer-Übung → 10 Min Peer-Check der Karten. |
| **Bildnerisches Gestalten** | Wie kann visuelle Kunst die kulturelle Identität einer Stadt einfangen und ausdrücken? | Gestaltungsmittel (Farbe, Form, Textur); Schweizer Kultursymbole; öffentliche Kunst in Städten. | Repräsentation & Kultur | Fotos Schweizer Stadtkunst analysieren; Motive identifizieren. | Prüfen, welche Symbole Identität am besten transportieren. | Visuelle Motive mit Planungsentwürfen verbinden. | Skizze/Collage zur Darstellung von Schweizer Identität im öffentlichen Raum. | BG.2.A.1: kann Bilder gestalten, die kulturelle Bedeutung vermitteln. | 5 Min Bild-Warm-up → 20 Min Skizze/Collage → 15 Min Galeriegang & Austausch. |
| **Musik** | Wie spiegelt Musik regionale Identität wider, und wie könnte das in einer Megastadt bewahrt werden? | Beispiele Schweizer Volksmusik; typische Instrumente; Rolle der Musik im öffentlichen Leben. | Kultureller Ausdruck | Hörvergleich verschiedener Regionen; Gemeinsamkeiten/Unterschiede notieren. | Prüfen, welche Elemente sich für urbanen Kontext eignen. | Musiktraditionen mit öffentlichen Räumen im Megastadtplan verknüpfen. | Kurze Sound-Collage aus Schweizer Musikelementen. | MU.1.A.1: kann musikalische Elemente im kulturellen Kontext erkennen und beschreiben. | 5 Min Hörbeispiele → 20 Min Musiklandkarte Regionen → 15 Min Konzept „Musik in der Stadt“. |

**Woche 2 — Stadtentwicklungstheorien & globale Evidenz**

**Hauptleitfrage:** *Was erklären die Modelle?*  
**Mega-Konzeptfrage:**  
Wie helfen verschiedene Stadtentwicklungstheorien, die Erfolge und Herausforderungen von Megastädten zu verstehen?

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **Fach** | **Mikro-Konzeptfrage** | **Fundamentales Wissen (Fakten)** | **Konzept** | **Analyse-Strategien** | **Evaluation** | **Synthese** | **Kreation** | **LP21-Kompetenz** | **40-Minuten-Unterrichtsvorschlag** |
| **Geografie** | Wie unterscheiden sich die Modelle von Burgess, Hoyt, Harris & Ullman, Christaller und Howard in der Erklärung von Stadtwachstum? | Definitionen & Diagramme der Modelle; Stärken/Schwächen; reale Städtebeispiele. | Stadtform & Modelle | Visuelle Diagramme vergleichen; Merkmale zuordnen. | Beurteilen, welches Modell am besten zu einer gegebenen Stadt passt. | Modellwahl mit Umwelt- und Kulturfaktoren verknüpfen. | Vergleichstabelle mit Modellen und Beispielstädten. | RZG.1.2a: kann Modelle räumlicher Entwicklung beschreiben und vergleichen. | 5 Min Modell-Recap → 20 Min Partnerarbeit Modelle zuordnen → 15 Min Gruppenvergleich & Diskussion. |
| **Geschichte & Politik** | Wie beeinflussen Regierungssysteme, ob und wie gut diese Stadtmodelle funktionieren? | Regierungsformen (zentralisiert, föderal, gemischt); Steuerungsinstrumente; historische Beispiele. | Governance & Stadtentwicklung | Fallstudienvergleich Regierungssystem + Stadtform. | Beurteilen, welche Struktur am anpassungsfähigsten ist. | Regierungstyp mit Wahl des Stadtmodells verknüpfen. | Kurze schriftliche Fallstudie (Stadt + Regierungsform). | RZG.3.1b: kann erklären, wie Governance Stadtstrukturen beeinflusst. | 10 Min Governance-Recap → 15 Min Fallstudien in Paaren → 15 Min Schreib- und Austauschphase. |
| **Naturwissenschaften (Umweltsysteme)** | Wie interagieren Umweltsysteme in Megastädten mit unterschiedlichen Stadtformen? | Wärmeinsel-Effekt; Luft-/Wasserqualitätsmuster; Abfallmanagement kompakt vs. verteilt. | Mensch–Umwelt-Interaktion | Umweltdaten auf Stadtpläne legen; Muster erkennen. | Beurteilen, welche Stadtformen negative Umweltfolgen minimieren. | Umweltprobleme mit Modellwahl verbinden. | Annotierte Karte „Umwelt vs. Modell“. | NT.5.3c: kann Umweltauswirkungen räumlicher Strukturen erklären. | 10 Min Datenübersicht → 20 Min Kartenarbeit → 10 Min Diskussion. |
| **Mathematik** | Wie können Verhältnisse, Mittelwerte und Wachstumsprojektionen die Leistungsfähigkeit verschiedener Stadtmodelle vergleichen? | Formeln für Verhältnis & Mittelwert; Wachstumsdaten interpretieren; einfache Prognosen erstellen. | Quantitativer Vergleich | Verhältnisse & Wachstum für 2 Modelle berechnen. | Beurteilen, welches Modell Land & Ressourcen effizienter nutzt. | Quantitative Ergebnisse mit qualitativen Merkmalen verknüpfen. | Diagramm mit Kennzahlenvergleich für 2 Modelle. | MATH.3.B.1: kann Verhältnisse berechnen und Trends interpretieren. | 10 Min Formeldemo → 20 Min Rechenübung → 10 Min Vergleich & Auswertung. |
| **Sprache & Literatur** | Wie lässt sich das Wesen jedes Modells klar in einem zweisprachigen Glossar oder Profil vermitteln? | Modellspezifische Terminologie DE/EN; Satzmuster; kurze Modellsummaries. | Kommunikation & Klarheit | Glossareinträge zu 2 Modellen entwerfen. | Einträge auf Genauigkeit & Verständlichkeit prüfen. | Glossarbegriffe mit visuellen Beispielen verbinden. | Glossareinträge mit Bildbeispielen. | D.1.C.1: kann Schlüsselbegriffe klar für bestimmte Zielgruppen definieren. | 5 Min Vokabel-Recap → 25 Min Glossararbeit → 10 Min Peer-Review. |
| **Design / ICT** | Wie können Theorie-Overlays und Infografiken komplexe Stadtdaten verständlicher machen? | Grundlagen Infografik-Design; Datenlayer; Farb-Codierung für Lesbarkeit. | Visualisierung & Kommunikation | Infografik zu 2 Modellen erstellen. | Visuale Klarheit & Genauigkeit beurteilen. | Visuelle + textliche Infos für breites Publikum kombinieren. | Infografik mit Vor-/Nachteilen von 2 Modellen. | M+U.3.3b: kann digitale Werkzeuge nutzen, um komplexe Daten zu visualisieren. | 10 Min Beispielanalyse → 20 Min Erstellung → 10 Min Feedbackrunde. |
| **Bildnerisches Gestalten** | Wie lassen sich die fünf Stadtmodelle künstlerisch interpretieren und vergleichen? | Symbolik in Form & Farbe; schematisch vs. künstlerisch darstellen. | Repräsentation & Vergleich | Künstlerische Interpretationen der Modelle skizzieren. | Beurteilen, welche Darstellung das Modell am besten vermittelt. | Visuelle Interpretationen zu einer Vergleichsanordnung zusammenführen. | Kunsttafel mit kreativen Darstellungen aller 5 Modelle. | BG.2.A.2: kann visuelle Vergleiche mit symbolischer Bedeutung gestalten. | 5 Min Einführung → 25 Min Skizzenphase → 10 Min Galeriegang. |
| **Musik** | Wie unterscheiden sich Klanglandschaften in Städten verschiedener Modelle, und was verrät das? | Grundlagen urbaner Klanglandschaften; Quellen von Lärm; Fallbeispiele. | Kultureller & Umwelt-Kontext | Hörbeispiele aus Städten mit verschiedenen Strukturen analysieren. | Beurteilen, welche Klanglandschaft am lebenswertesten wirkt – und warum. | Klangeigenschaften mit Planungsmerkmalen der Modelle verknüpfen. | Klangkarte mit annotierten Planungsmerkmalen. | MU.3.A.1: kann Klanglandschaften im Kontext erkennen und vergleichen. | 5 Min Hörbeispiele → 20 Min Klangkartierung → 15 Min Diskussion. |

**Woche 3 — Feldarbeit & Schweizer Transfer**

**Hauptleitfrage:** *Was sagt die Schweizer Realität?*  
**Mega-Konzeptfrage:**  
Wie unterscheiden sich Morphologie, Governance und Nachhaltigkeitspraxis in Schweizer Städten von denen globaler Megastädte?

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **Fach** | **Mikro-Konzeptfrage** | **Fundamentales Wissen (Fakten)** | **Konzept** | **Analyse-Strategien** | **Evaluation** | **Synthese** | **Kreation** | **LP21-Kompetenz** | **40-Minuten-Unterrichtsvorschlag** |
| **Geografie** | Wie spiegeln oder widersprechen Schweizer Verkehrskorridore und Siedlungsmuster den globalen Megastadtmodellen? | Karten des Schweizer Bahn- und Straßennetzes; Stadt–Land-Siedlungsmuster; Beispiele aus globalen Megastädten. | Konnektivität & Stadtform | Schweizer Verkehrskarte mit Bevölkerungsdichte überlagern; Vergleich mit globalen Beispielen. | Beurteilen, welche Schweizer Muster den Megastadt-Normen entsprechen oder widersprechen. | Verkehrszugänglichkeit mit Modellwahl für eine Schweizer Megastadt verknüpfen. | Annotierte Vergleichskarte Verkehr–Dichte. | RZG.2.1b: kann Verkehrs- und Siedlungsmuster beschreiben und vergleichen. | 10 Min Einführung Schweizer Karten → 20 Min Overlay & Vergleich → 10 Min Gruppenreflexion. |
| **Geschichte & Politik** | Wie zeigt sich Schweizer Identität im öffentlichen Raum, in der Architektur und in der lokalen Governance? | Beispiele von Kulturerbestätten; Schweizer Baustile; Beschilderungsnormen; Traditionen öffentlicher Anlässe. | Kulturelle Identität & Raum | Fotoanalyse öffentlicher Schweizer Räume; Identitätsmerkmale notieren. | Beurteilen, welche Elemente in einen Megastadtplan integriert werden könnten. | Identitätsmerkmale mit städtebaulichen Elementen verknüpfen. | Visuelle Collage, die Erbe mit neuer Stadtvision verbindet. | RZG.3.1c: kann erklären, wie kulturelle Identität in der Raumplanung ausgedrückt wird. | 10 Min Erbe-Überblick → 15 Min Fotoannotation → 15 Min Collage erstellen. |
| **Naturwissenschaften (Umweltsysteme)** | Wie effektiv sind aktuelle Schweizer Umwelt- und Versorgungssysteme für höhere Dichten? | Schweizer Energiemix; Wasserversorgung; Recyclingquoten; Fallbeispiele Zürich, Basel, Genf. | Nachhaltigkeit in der Praxis | Vergleich der Umweltleistungsdaten Schweizer Städte mit Megastädten. | Beurteilen, ob die aktuellen Systeme für eine Megastadt skalierbar sind. | Stärken/Schwächen mit Wachstumsmodellen verknüpfen. | Vergleichsdiagramm Schweiz vs. globale Stadt-Systeme. | NT.5.3e: kann die Nachhaltigkeit von Umweltsystemen beurteilen. | 10 Min Datenpräsentation → 20 Min Gruppenvergleich → 10 Min Reflexion. |
| **Mathematik** | Wie kann die Flächennutzungsdichte aus unseren Felddaten gemessen und mit globalen Benchmarks verglichen werden? | Methoden zur Datenerhebung im Feld; Formel für Flächennutzungsdichte; Referenzwerte aus Megastädten. | Raum quantifizieren | Dichte aus Felddaten berechnen; mit Benchmarks vergleichen. | Zuverlässigkeit von Felddaten vs. veröffentlichten Daten beurteilen. | Dichteergebnisse mit möglichen Zonenvorschlägen verknüpfen. | Kurzbericht mit Dichteberechnung + Karte. | MATH.3.A.3: kann Dichte aus Primärdaten berechnen und interpretieren. | 10 Min Formelwiederholung → 20 Min Berechnung aus Felddaten → 10 Min Gruppenauswertung. |
| **Sprache & Literatur** | Wie lassen sich Interviews und Feldnotizen in evidenzbasierte Reflexionen umwandeln? | Notizkonventionen; Paraphrasierungs- & Zitierregeln; Verknüpfung von Beobachtungen mit Fragen. | Evidenzbasierte Kommunikation | Wichtige Zitate/Paraphrasen auswählen, um eine Unterfrage zu beantworten. | Beurteilen, ob Belege ausreichend & relevant sind. | Beobachtungen aus verschiedenen Quellen zu einem kohärenten Absatz verknüpfen. | Entwurf eines Absatzes zu einer Unterfrage mit Felddaten. | D.2.C.3: kann Informationen aus mehreren Quellen zur Unterstützung von Ideen verwenden. | 10 Min Notizsichtung → 20 Min Absatz schreiben → 10 Min Peer-Feedback. |
| **Design / ICT** | Wie können GIS-Karten und annotierte Fotos Feldbeobachtungen zum Leben erwecken? | Grundlagen Dateneinbindung in GIS; Annotationswerkzeuge; Fotobeschriftung. | Visuelle Datenintegration | GIS-Karte mit mind. 3 annotierten Fotos erstellen. | Lesbarkeit & Nützlichkeit der Annotationen beurteilen. | Visuelle Daten mit Argumenten für/gegen Modellwahl verknüpfen. | GIS-Karte mit integrierten annotierten Bildern. | M+U.3.4a: kann räumliche und visuelle Daten kombinieren. | 10 Min GIS-Demo → 20 Min Kartenerstellung → 10 Min Peer-Review. |
| **Bildnerisches Gestalten** | Wie können vor Ort gesammelte visuelle Eindrücke in Skizzen, Collagen oder digitale Illustrationen umgesetzt werden? | Schnellskizzentechniken; Collagebau; grundlegende digitale Werkzeuge. | Künstlerische Dokumentation | Visuelles Werk basierend auf Feldeindrücken erstellen. | Beurteilen, wie gut das Werk den Ort vermittelt. | Eindrücke aus verschiedenen Orten zu einer Komposition kombinieren. | Kompositionskunstwerk zur Darstellung des Schweizer Stadtcharakters. | BG.1.B.1: kann Eindrücke visuell festhalten. | 5 Min Technikdemo → 25 Min Erstellung → 10 Min Präsentation. |
| **Musik** | Welche Geräusch- und Klangmuster prägen Schweizer Städte, und wie unterscheiden sie sich von globalen Megastädten? | Dezibelskala; Quellen städtischer Geräusche; Methoden zur Klangkartierung; Beispiele anderer Städte. | Akustische Identität | Analyse eines Soundwalks einer Schweizer Straße. | Lebensqualität basierend auf Klangprofil beurteilen. | Akustische Merkmale mit Planung öffentlicher Räume verknüpfen. | Annotierte Klangkarte mit Notizen zur Lebensqualität. | MU.3.A.2: kann Klanglandschaften analysieren und beschreiben. | 5 Min Soundwalk-Hören → 20 Min Kartierung → 15 Min Diskussion. |

**Woche 4 — Synthese & Position**

**Hauptleitfrage:** *Sollte die Schweiz das tun?*  
**Mega-Konzeptfrage:**  
Welches evidenzbasierte Modell balanciert Umwelt, Wirtschaft, Kultur und Governance am besten für eine Schweizer Megastadt?

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **Fach** | **Mikro-Konzeptfrage** | **Fundamentales Wissen (Fakten)** | **Konzept** | **Analyse-Strategien** | **Evaluation** | **Synthese** | **Kreation** | **LP21-Kompetenz** | **40-Minuten-Unterrichtsvorschlag** |
| **Geografie** | Wie vergleichen sich verschiedene Integrationsmodelle (Ein-Kern, Korridor, polyzentrisch) im Schweizer Kontext? | Definitionen & Diagramme der Modelle; Schweizer Regionalbeispiele; Vor- und Nachteile. | Räumliche Organisation | Modelldiagramme mit Schweizer Karten vergleichen; Passung/Abweichung identifizieren. | Beurteilen, welches Modell am besten zu Geografie & Governance passt. | Modellaspekte mit Verkehr, Umwelt und Kultur verknüpfen. | Vergleichsposter der 3 Modelle angewendet auf die Schweiz. | RZG.1.2b: kann Strategien räumlicher Entwicklung im Kontext vergleichen. | 10 Min Modell-Recap → 20 Min Karten-Overlay → 10 Min Diskussion. |
| **Geschichte & Politik** | Wie könnte sich die Schweizer Governance anpassen, um eine Megastadt zu managen, ohne die kantonale Autonomie zu verlieren? | Interkantonale Abkommen; Beispiele regionaler Governance; Vor-/Nachteile von Dezentralisierung vs. Zentralisierung. | Governance-Anpassung | Rollenspiel: Verhandlung zwischen Kantonen und Bund. | Vorschläge auf Machbarkeit & Fairness prüfen. | Governance-Vorschläge mit gewähltem räumlichen Modell verbinden. | Übersicht des verhandelten Governance-Modells. | RZG.3.1d: kann Governance-Anpassungen für neue Herausforderungen vorschlagen. | 10 Min Kontextinput → 20 Min Rollenspiel → 10 Min Auswertung. |
| **Naturwissenschaften (Umweltsysteme)** | Welche Nachhaltigkeitsstrategien könnten realistisch auf eine Schweizer Megastadt skaliert werden? | Erneuerbare Energieoptionen; grüne Infrastruktur; Abfall- & Wasserstrategien; Schweizer Fallbeispiele. | Skalierbare Nachhaltigkeit | Strategielisten mit Schweizer Kontext vergleichen. | Strategien auf technische & kulturelle Machbarkeit prüfen. | Nachhaltigkeitsauswahl mit Raum- & Governance-Modellen verknüpfen. | Priorisierte Nachhaltigkeits-Agenda. | NT.5.3f: kann Nachhaltigkeitsstrategien für die Skalierung bewerten und auswählen. | 10 Min Strategie-Überblick → 20 Min Gruppenranking → 10 Min Vorstellung. |
| **Mathematik** | Wie kann eine Mehrkriterien-Entscheidungsmatrix helfen, zwischen konkurrierenden Megastadtmodellen zu wählen? | Elemente der Entscheidungsmatrix; Gewichtungskriterien; Bewertungsbeispiele. | Entscheidungsfindung | Beispielmatrix für 3 Modelle erstellen. | Prüfen, ob Ergebnisse reale Prioritäten widerspiegeln. | Bewertungsergebnisse mit qualitativen Argumenten verknüpfen. | Ausgefüllte Matrix + kurze Begründung. | MATH.3.D.2: kann Mehrkriterienanalysen anwenden, um die beste Option zu wählen. | 10 Min Matrix-Demo → 20 Min Gruppenarbeit → 10 Min Reflexion. |
| **Sprache & Literatur** | Wie lassen sich Argumente so strukturieren, dass sie bei einem komplexen Thema überzeugen? | Argumentstruktur (Behauptung–Beleg–Begründung); Überzeugungstechniken; Gegenargumente. | Überzeugende Kommunikation | Argument für gewähltes Modell skizzieren. | Peer-Review auf Klarheit, Belegstärke und Überzeugungskraft. | Argument mit Visuals & Daten aus anderen Fächern verknüpfen. | Entwurf des Haupttextes für die Ausstellung. | D.4.C.2: kann kohärente und überzeugende Argumente formulieren. | 10 Min Struktur-Recap → 20 Min Schreibwerkstatt → 10 Min Peer-Review. |
| **Design / ICT** | Wie können Modelle, Karten und visuelle Erzählungen sowohl Daten als auch kulturelle Werte vermitteln? | Grundlagen Storyboarding; Integration von Datenvisuals; kulturelle Sensibilität im Design. | Visuelles Storytelling | Storyboard für Ausstellungsteil erstellen. | Prüfen, ob visueller Ablauf die Botschaft effektiv kommuniziert. | Visuals mit gesprochener oder geschriebener Erzählung verknüpfen. | Storyboard-Entwurf für die Endpräsentation. | M+U.3.4b: kann integrierte visuelle Erzählungen gestalten. | 10 Min Storyboard-Intro → 20 Min Gestaltung → 10 Min Feedback. |
| **Bildnerisches Gestalten** | Wie können visuelle Outputs (Poster, 3D-Modelle) ein gewähltes Stadtmodell überzeugend präsentieren? | Layoutprinzipien; Kombination von technischen Diagrammen mit künstlerischen Elementen; visuelle Hierarchie. | Visuelle Überzeugung | Gute Beispiele analysieren; auf eigenes Werk anwenden. | Prüfen, ob das Design sowohl Daten als auch Vision vermittelt. | Künstlerische & technische Elemente zu einem Produkt vereinen. | Konzeptkunst oder 3D-Modell des gewählten Stadtplans. | BG.2.B.1: kann überzeugende visuelle Werke gestalten. | 5 Min Beispielanalyse → 25 Min Erstellung → 10 Min Kritik. |
| **Musik** | Wie könnte Musik in einer Präsentation Atmosphäre und Identität der vorgeschlagenen Stadtvision vermitteln? | Elemente von Stimmung in Musik; thematische Komposition; Beispiele aus dem Stadtbranding. | Atmosphäre & Branding | Musikstück für Ausstellung auswählen oder komponieren. | Prüfen, ob Musik zur Stadtidentität & Zielgruppe passt. | Musik mit Visuals & Text verknüpfen. | Audiotrack oder Playlist für die Endpräsentation. | MU.3.B.1: kann Musik zur Unterstützung einer thematischen Präsentation gestalten. | 5 Min Stimmungsanalyse → 20 Min Auswahl/Komposition → 15 Min Test mit Visuals. |

**Woche 5 — Öffentliche Kommunikation**

**Hauptleitfrage:** *Wie kommunizieren wir ein fundiertes, faires Ergebnis an ein öffentliches Publikum?*  
**Mega-Konzeptfrage:**  
Wie lassen sich komplexe, multidisziplinäre Belege klar und überzeugend an unterschiedliche Interessengruppen vermitteln?

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **Fach** | **Mikro-Konzeptfrage** | **Fundamentales Wissen (Fakten)** | **Konzept** | **Analyse-Strategien** | **Evaluation** | **Synthese** | **Kreation** | **LP21-Kompetenz** | **40-Minuten-Unterrichtsvorschlag** |
| **Geografie** | Wie können Karten sowohl Einschränkungen als auch Chancen für eine Schweizer Megastadt darstellen? | Thematische Kartentechniken; Symbole & Farbcodes; Kombination von Einschränkungs- & Chancenebenen. | Visuelle Raum-Analyse | Einschränkungen & Chancen auf einer Karte überlagern. | Prüfen, ob Karte beide Informationsarten klar vermittelt. | Kartenvisual mit Empfehlungen im Endvorschlag verknüpfen. | Endkarte „Einschränkungen & Chancen“ für Ausstellung. | RZG.1.3b: kann thematische Karten zur Darstellung komplexer räumlicher Informationen erstellen. | 10 Min Karten-Recap → 20 Min Layer-Erstellung → 10 Min Peer-Feedback. |
| **Geschichte & Politik** | Wie können kulturelle und politische Einwände in der öffentlichen Kommunikation vorhergesehen und beantwortet werden? | Stakeholder-Mapping; typische Einwände gegen Stadtentwicklung; historische Schweizer Beispiele. | Antizipation & Reaktion | Mögliche Stakeholder und ihre Bedenken kartieren. | Prüfen, welche Einwände proaktiv behandelt werden müssen. | Bedenken mit spezifischen Teilen der Endpräsentation verknüpfen. | Tabelle Stakeholder–Bedenken–Antwort. | RZG.3.2a: kann Stakeholder-Perspektiven in der Planung erkennen und berücksichtigen. | 10 Min Stakeholder-Brainstorm → 20 Min Mapping-Tabelle → 10 Min Diskussion. |
| **Naturwissenschaften (Umweltsysteme)** | Wie lassen sich Nachhaltigkeitsdaten so aufbereiten, dass Umweltbedenken überzeugend adressiert werden? | Emissionsdaten; Umweltindikatoren; Framing-Strategien für unterschiedliche Zielgruppen. | Framing & Überzeugung | Relevante Datenpunkte für Zielgruppe auswählen. | Prüfen, ob Framing korrekt & überzeugend ist. | Daten-Framing mit Visuals & Narrativ der Ausstellung verknüpfen. | Überzeugende Datenvisual für Umweltschutz-Teil. | NT.5.4a: kann Umweltdaten zielgruppenorientiert präsentieren. | 10 Min Datenreview → 20 Min Visual-Erstellung → 10 Min Peer-Feedback. |
| **Mathematik** | Wie können quantitative Belege so visualisiert werden, dass sie für Laien verständlich sind? | Diagrammtypen; Prinzipien der Klarheit; Vermeidung irreführender Visuals. | Zugängliche Datenkommunikation | Komplexes Diagramm für allgemeines Publikum neu gestalten. | Prüfen, ob das überarbeitete Visual verständlicher ist. | Visual mit passendem erklärendem Text verknüpfen. | Vereinfachtes Diagramm für öffentliche Ausstellung. | MATH.3.C.2: kann quantitative Informationen in zugänglicher visueller Form präsentieren. | 5 Min Diagrammanalyse → 25 Min Redesign → 10 Min Austausch & Überarbeitung. |
| **Sprache & Literatur** | Wie kann Sprache sowohl Fach- als auch Laienpublikum informieren und ansprechen? | Plain-Language-Techniken; rhetorische Mittel; Tonanpassung. | Zielgruppenorientierte Kommunikation | Absatz für zwei Zielgruppen umschreiben. | Prüfen, welche Version das Ziel besser erreicht. | Textstil mit visuellen & akustischen Elementen verknüpfen. | Texttafel für zwei Zielgruppen. | D.3.C.4: kann Sprache für unterschiedliche Zielgruppen und Zwecke anpassen. | 10 Min Sprachstrategien-Recap → 20 Min Umschreibübung → 10 Min Feedback. |
| **Design / ICT** | Wie können Ausstellungsdesign und visuelle Medien die Endposition einprägsam und glaubwürdig machen? | Layout- & Flussprinzipien; Publikumsinteraktion; Branding. | Immersives Präsentationsdesign | Grundriss oder digitales Mock-up eines Ausstellungsteils skizzieren. | Prüfen, ob Design Aufmerksamkeit bindet & Botschaft unterstützt. | Design mit allen Endprodukten der Einheit verknüpfen. | Entwurf eines Ausstellungsteils. | M+U.3.5a: kann interaktive und kohärente öffentliche Ausstellungen gestalten. | 10 Min Designprinzipien → 20 Min Planerstellung → 10 Min Peer-Review. |
| **Bildnerisches Gestalten** | Wie können künstlerische Elemente in einer Ausstellung die emotionale Wirkung verstärken? | Grundlagen Installationskunst; Symbolik im visuellen Storytelling; Beispiele öffentlicher Kunst. | Emotionale visuelle Kommunikation | Kunstwerk auswählen oder erstellen, das Kernbotschaft vermittelt. | Prüfen, ob emotionale Wirkung & Relevanz gegeben sind. | Kunst mit räumlichem Design & Narrativ verknüpfen. | Konzept für Kunstinstallation in Ausstellung. | BG.3.A.1: kann Kunst zur Verstärkung thematischer Präsentationen gestalten. | 5 Min Inspirations-Review → 25 Min Gestaltung/Konzept → 10 Min Galerieaustausch. |
| **Musik** | Wie kann Musik oder Sounddesign die emotionale Stimmung und das Engagement des Publikums verstärken? | Tempo, Instrumentierung, Lautstärke; Beispiele aus Kampagnen/Ausstellungen. | Emotionale akustische Kommunikation | Audiostimmung mit Ausstellungsthema abgleichen. | Prüfen, ob Sound die Inhalte unterstützt oder stört. | Sounddesign mit Visuals & Text verbinden. | Soundtrack oder Klangkulisse für Ausstellung. | MU.3.B.2: kann Audio zur Unterstützung öffentlicher Präsentationen gestalten. | 5 Min Audio-Beispiele → 20 Min Sounddesign → 15 Min Test mit Visuals. |

**„KI-Prompt-Leitfaden für Megacity-Aktivitäten“**

**Schritt 1 – Kontext hochladen**  
Lade das *Megacity-Planung*-Dokument für die aktuelle Woche hoch.  
So weiß die KI genau, woran du arbeitest.

**Schritt 2 – Rolle der KI festlegen**  
Beginne deinen Prompt mit einer Rollenbeschreibung, z. B.:

* „Du bist Expert:in für UDL und kooperatives Lernen.“
* „Du bist eine kreative Aufgabenentwicklerin, die kurze, lustige Teamaktivitäten entwirft.“
* „Du bist Projektmentor:in und hilfst Gruppen, ihre Ideen klar zu präsentieren.“

**Schritt 3 – Wähle deine Gruppe…** **oder schreib einfach selbst eine Beschreibung deiner Gruppe**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Gruppe** | **Beschreibung** | **Was du am meisten brauchst** |
| **Gruppe 1 – Vorhersehbare Struktur, lehrpersonenzentriert** | Du brauchst klare Schritt-für-Schritt-Anweisungen und Leitung durch die Lehrperson. Veränderungen im Ablauf können stressen. | Vorhersehbare Routinen, klare Zeitvorgaben, strukturierte Anleitung. |
| **Gruppe 2 – Strukturiert & selbstgesteuert** | Du kannst selbstständig arbeiten, wenn du einen klaren Plan hast, und meldest dich bei Bedarf bei der Lehrperson. | Klare Struktur und Ziele, Freiheit, wie du arbeitest. |
| **Gruppe 3 – Hochbegabt, schnelles Denken, mit ADHS** | Du denkst sehr schnell und magst Herausforderungen, wirst aber leicht gelangweilt. Du brauchst kurze, intensive Aufgaben mit einem „Ziel“ oder einer „Belohnung“. | Schnelle, anspruchsvolle Aufgaben, klares Endziel, Abwechslung. |

**Schritt 4 – Bitte um eine lustige, ganzheitliche, gruppenorientierte Aktivität**  
Achte darauf, dass du bittest um:

* Bezug zum echten Leben.
* Mischung aus Kreativ- und Denkfähigkeiten.
* Nicht zu viele Schritte (keine Überlastung).

**Schritt 5 – Zeitlimit angeben**  
Optional: Nenne, wie viel Zeit ihr habt (z. B. 20 oder 40 Minuten).

**Beispiel-Prompt – Gruppe 3**  
*"Du bist eine kreative Aufgabenentwicklerin. Ich bin in Gruppe 3. Ich arbeite an Woche 3 Megastadt – Verkehrs- und Siedlungsmuster. Gib mir eine kurze, energiegeladene Gruppen-Challenge, die mich zum schnellen Denken bringt, ein klares Ziel hat und mit echter Stadtplanung zu tun hat. Wir haben 20 Minuten."*